

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Fritz Ammon

Dr neu Lehrer

Es Luschtspiel i zwee Uufzüg

Besetzung 4D/4H

Bild Wohnstube

«*Jä, so i ds Blauen use seit dr Beyeler nid jo.*»

Vater Beyeler sorgt sich um das Wohlergehn seiner Töchter. Gerne hätte er einen Gärtnermeister als Schwiegersohn, dem er seine Gärtnerei übergeben könnte. Dass sich zwischen Vreni und dem Lehrer etwas anzubahnen scheint, passt ihm gar nicht. Er will den Mann bestimmen, den Vreni heiraten soll – und hat ihn auch schon... denkt er.

«*Du bruuchtisch di um nüt meh z kümmer.*»

Personen

<i>Vater</i> Beyeler,	Gärtnermeister
<i>Mutter</i> Beyeler,	seine Frau
<i>Vreni</i> ,	die ältere Tochter
<i>Käthi</i> ,	die jüngere Tochter
Jürg Halter,	<i>Lehrer</i>
<i>Christine</i> ,	Blumenbinderin bei Beyelers
<i>Jakob</i> ,	Gärtner bei Beyelers
<i>Johnny</i> ,	Hilfsmechaniker

Ort

Wohnstube bei Beyelers

Zeit

Gegenwart (60-iger Jahre)

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Erster Aufzug

1. Szene

Vater und Mutter Beyeler

Vater liegt auf Kanapee und liest die Zeitung. Die Mutter sitzt am Tisch und liest das „Gelbe Hefli“. Auf dem Tisch stehen zwei schöne Kaffeetassen, Kanne, Zuckerdose.

- Mutter* Vatter, lisisch grad öppis Wichtigs?
- Vater* Nei. – Werum frogsch?
- Mutter* Was seisch jetz zu üsem neu Schuelmeischer?
- Vater* Oh, er isch kei Untane. I ha nie dänkt, dass i mi so guet chönnt a ne gwöhne. Geschter, won er is het gulfe Rüeбли erdünnere, het er gar nid emol so dumm to. Die Arbeit isch ihm rächt stiif us der Hang glüffe.
- Mutter* Das freut mi, das vo dir z ghöre. Du hesch drum scho anders vo der Sorte Lüt gredt. Wo dr Schuelkommissionspresidant isch cho froge, gäb mir nid öppen es Zimmer frei hätte für e neu Lehrer, bis ds Schuelhuus fertig syg, hesch nüt wölle wüsse. Du bisch denn gar nid derfür gsi, für e Herr Halter i üses Huus z näh u hesch all Usrede gha!
- Vater* Ja, u du hättsch dä Schueli em liebschte grad uf den Arnen i üsers Huus treit.
- Mutter* Aba! We sie doch i dr ganze Gmein kes Zimmer für ne gfunge hei. Dr Schuelkommissionspresidant isch ömel wie froh gsi, won ig ihm ändlige zuegseit ha. – Übrigens, wie lang geit's no bis sie ds neu Schuelhuus fertig hei?
- Vater* I rächne, i drei Monet chönne sie's yweihe.
- Mutter* Bis denn wei mer ne doch bhalte. Oder was meinsch?
- Vater* Es git allwäg nüt anders. Dernäbe isch er ja rächt. Er het nüt Herrefötzeligs a sech, isch immer fründlig u gäng parat, is öppis z hälfe. – Numen eis gfallt mer nid a der ganze Gschicht. Er daselet mir am Vreni zviel. U

das donnere Meitschi lot sich's gscheh. Red einisch mit ihm u säg ihm: e Schuelmeister chöm de by mir nid i Frog als Schwiegersuhn.

Mutter So – warum de nid? Dänk doch, we mir e Gstudierte i dr Familie überchämte!

Vater Paperlapap! Ds Vreni söll e Gärtner hürote. Eine wo hie cha wyterfahre. Üusers schöne Gwärb, wo mir mit so viel Liebi u Flyss uf bouet hei, muess i dr Familie blybe.

2. Szene

Vorige und Käthi

Käthi **mit Tablar.** Heit dihr der Gaffee fertig trunke? I wett drum ds Gschirr hole, für's abzwäsche.

Mutter E Vatter, jetz hesch der halb Gaffee no lo stoh. Dä isch sowieso chalt worde. Trag numen use, Käthi!

Vater Halt la, nüt do! Dä trinken i no! Scho nume wäg em Brönts wo drin isch. De heisst's doch o „Vom chalte Gaffeedampf wärdi me schön“.

Käthi Aber Vater! Du bisch doch schön gnue. I wett gar ke angere. Du bisch dr schönscht u der liebscht vo dr Wält.

Vater Du seisch es jetz. – Aber säg, was wosch mir abläschele?

Käthi Du bruuchsch nume jo z säge.

Vater Jä, so i ds Blauen use seit dr Beyeler nid jo. Was söll's sy?

Käthi Darf i hinecht mit em Johnny chlei go Töff fahre?

Vater So, so! U wenn i do druuf tät jo säge, de wär i de dr schönscht u dr liebscht Vatter vor Wält. Ne nei, Meitschi. Us däm Hüentschi git's keis Huehn. Dä Schminggel söll zersch troche wärde hinger den Ohre, bevor er my Tochter wott mit em Töff uusfahre.

- Käthi* Wenn d ne tätsch kenne, würdisch nid so rede vom Johnny.
- Vater* Paperlapap! I wott dä gar nid lehre kenne. Johnny seit mir scho gnue.
- Käthi* Aber er heisst drum gar nid Johnny.
- Vater* Wie de?
- Käthi* Hans Chräihebüehl. Er isch Hilfsmechaniker bym Steiner vore.
- Mutter* Werum seisch ihm de Johnny?
- Käthi* Wil Hans viel z profan isch.
- Mutter* Wie seit är de dir? Käthi tönt i däm Fall o viel z profan, oder?
- Vater* Er seit mir so schön Grace. So wie Grace Kelly.
- Mutter* Wält ghei um! Vatter, het me scho so öppis ghört?
- Käthi* Die angere mache's o so. Das isch hüt so Bruuch by üs Junge. – Darf i goh?
- Vater* Nüt isch. Du blybsch do. **Trinkt schnell den Kaffee fertig.** Trag jetz das Gschirr use. U mach, dass i d Chuchi chunsch u gly einisch fertig wirsch. Du chasch mir nachhär hälfe Salatsetzlig piquiere. **Käthi mit Geschirr ab, macht einen Lätsch.**

3. Szene

Vater und Mutter

Mutter wechselt Tischtuch, Vater versorgt Schnapsfläschchen.

- Vater* Wo wott das use mit dr junge Generation? Alls, was mir Alten erkämpft hei, tuet sie nis vernütige. Keis vo üsne Meitschi het Freud am Gärtner. Wenn i eis heisse, mir e chlei im Garte cho z hälfe, macht's e Lätsch, dass men ihm schier druuf trappeti. Aber so lang der Beyeler no Meischer isch im Huus, geit's nach der alte Mode. Do bin ech guet derfür.

Mutter Vatter, was wotsch di gäge ds Schicksal wehre, wenn's es anders gordnet het? We mir einisch druus wei, un i gloube, du masch ds Gärtner o nümm lang verlyde mit dyne offnige Bei, so wird sich sicher e Lösig finge, wo du dermit chasch yverstange sy. O wenn kes vo üsne Meitschi wott gärtner.

Vater Ah! I wott jetz machen u goh. I ha afe gnue Zyt verplämperlet. Öppis hesch rächt, Mueter. Es rückt mir o nümmemeh so byr Arbeit, syt dass mi Gsüchti u d Bei ploge. **Geht mühsam ab.**

Mutter Un i chumen o grad. D Wösch wird troche sy. D Christine cha mir de hälfen abnäh. **Beide ab.**

4. Szene

Käthi und Johnny

Käthi bringe das abgewaschene schöne Geschirr und fängt an, es im Schrank zu versorgen. Es klopft, Johnny kommt herein. Existenzialistenkleidung, trägt Bart, redet abgehackt.

Johnny Hallo Baby!

Käthi Tschou Johnny. **Fassen sich bei den Händen und tanzen einige Takte Mambo.**

Johnny Houe mir's ab?

Käthi I cha's nid richte, my boy.

Johnny Was isch de los, Gritte?

Käthi Dr père u d mère stänkere.

Johnny Was hei sie für Chrämpf?

Käthi Sie sy eifach muff.

Johnny So öppis lot sich hüt der Schö nümm biete. Dä het Stütz im Sack. Driissg Stei und vier Silberdistle. Dä isch hüt dick bynenang. Baby, stürz di i d Schale! Mir wei ihm eine stecke.

Käthi I darf nid, Johnny.

- Johnny* Hösch Grace, i lache mir e Rumpf i Buuch. Syt wenn darf d Juge d nümme? Isch dr Kommissionschlepper nid yverstange?
- Käthi* Nei, dr père wott's nid ha.
- Johnny* Mit däm Gramper reden i de persönlich, wenn er mir wott a dr Rinde chnappere. Schnapp y, Gritte! Mir zittere los.
- Käthi* I darf nid, Johnny.
- Johnny* Mach es Punkt. Em Schö stinkt's.
- Käthi* Du hesch doch gseit, du chömisch mi em Aabe cho hole. Werum bisch jetz scho cho? Schaffet dihr hüt nüt?
- Johnny* **zeigt auf sich.** Dä do het gnue gha. Meinsch i wöll myr Läbtig dr Schorsch sy? D Fingere vor ab spitze un em Alte d Hebel i Sack jage. Nüt isch, het dr Johnny gseit un isch abghoue.
- Käthi* Aber Johnny, was wottsch de jetz mache?
- Johnny* Jetz lon i d Stütz lo schaffe. E Stange han i im Sack. Morn dräh i der erscht Chrampf, u nohhär isch der Schö putzt u gsträhit. Aber jetz, Grace, schnappsch y oder nid?
- Käthi* I muess em père hälfe.
- Johnny* Hösch! **Wendet sich zum Gehen.**
- Käthi* Johnny! **Dieser bleibt bei der Türe stehen.** Chumm hinecht no einisch cho froge!
- Johnny* Guet. Am sächsi steit der Schö wieder hie. By, by! **Geht.**
- Käthi* Tschau Johnny! **Versorgt das Geschirr.**

5. Szene

Käthi und Vreni

- Vreni** *mit Blumen und Vase.* Bisch du no gäng do, Käthi? Dr Vater het scho lang gfrogt, wo de ächt sygsch. Du söllsch ihm sofort ga hälfe.
- Käthi** Werum bringsch zmitts im Tag Bluemen i d Stube? Sött's öppe Verlobig Gä?
- Vreni** Wird nid azüglich, Käthle! Mi cha dank süsch Bluemen i ne Stube tue. **Stellt Blumen in Vase auf den Tisch, zieht Tischtuch zurecht.**
- Käthi** He, i ha nume so dänkt. Es isch mir äbe ufgfalle, syt mir dr neu Lehrer z Huus hei, dass du albott früsch Bluemen i d Stube treisch. U für hüt het er schynt's wieder gfrogt, göb er i üser Stube dörf Uufsätz korrigiere. D Atmosphäre hie inn chönn ihm's drum so.
- Vreni** Isch nid vori dr Hans Chräiehebüchl zum Huus uus?
- Käthi** Dr Johnny, meinsch.
- Vreni** Was het er wölle?
- Käthi** Mi zu nere Töfffahrt cho ylade. We's grad wotsch wüsse.
- Vreni** Hesch ihm zuegseit?
- Käthi** Nei, i cha's nid richte hinecht. Tschou Vreni. Hüb Sorg zum Lehrer! **Geschwind mit leerem Tablett ab.**
- Vreni** Frächi Trucke. **Will Käthi nachspringen. Dieses schlägt ihm die Türe vor der Nase zu. Vreni auch ab durch Türe in Küche.**

6. Szene

Christine und Jakob kommen vom Garten her.

- Christine** Mir stelle dr Chorb grad do vor e Schaft zueche. So, bisch e Liebe gsi, Köbi. Muesch de einisch e Frou ha, we de gross bisch.

- Jakob* Bisch e donners Fuxi, Stini.
- Christine* So, was wettsch de lieber? Es Gigampfiross?
- Jakob* Wart, i will dir dys fräche Muul scho cho gschweigge!
- Christine* Probier, we mir noch masch.
- Beide rennen um den Tisch, Jakob erwischt Christine, will sie küssen, diese wehrt sich.***
- Lo mi lo goh, Köbu!
- Jakob* Nüt isch. Jetz muess einisch gschweigget sy, wo di so gäbig ha. ***Küsst sie.***
- Christine* Hör doch uuf! Du bisch en Uflat.
- Jakob* Säg zersch, du wöllsch an es Bstellts (rendez-vous) cho hinecht.
- Christine* Mir wei de luege. Aber gang jetz. Los, es chunnt öpper. ***Jakob horcht, Christine benützt den Moment und macht sich los. Vor dem Wäschekorb ordnet sie die Haare.***
- Jakob* Also hinecht. ***Man hört Tritte im Gang. Jakob rasch ab durch die Türe in Garten.***

7. Szene

Christine und Vreni

- Vreni* ***kommt zur Türe herein von Küche her.*** D Muetter meint, mir sölle grad d Lyntüecher zämelege. Sie wärdi de weniger verchnuschtet.
- Christine* Lieber jetz als hinecht. ***Fangen an, Leintücher zusammenzulegen.***
- Vreni* Stini, was seisch zum neu Lehrer?
- Christine* Er isch e freine. U so viel i ghört ha, göh d Ching gärn zuen ihm i d Schuel.
- Vreni* Singe chönn er bsungers guet. U de tüei er albe so schön gegele derzue.

- Christine* Geschter, won i bym Schuelhuus verby gange bi, han is's ghört. Ärdeschön het's tönt. I bi ömel e Rung blybe stoh u ha dene Tön zueglost. Wenn i nid hätt müesse förchte, d Lüt dänki de weiss nid was Wunger, wär i no lang ungerem Schuelstubefänschter gstange.
- Vreni* D Ching sägen, er heig e Kantate für d Schuelhuusyweihig komponiert.
- Christine* Was du nid seisch. Zuetroue chönnt men ihm's zwar scho. Dä isch im Stang u tuet einisch no dr Schubert dür. Hoffetlich blybt er is hie im Dorf u geit nid ab i d Stadt.
- Vreni* Das wär de scho Päch. Es isch drum no öppis. Dr alt Lehrer het als Dirigänt vom Gmischchor demissioniert. Geschter hei mir i dr Vorstandsitzig bschlosse, mir wölli dr neu Lehrer fröge, göb er tät d Nachfolg überneh.
- Christine* Wenn er's macht, chumen i de o cho singe. Das heisst, wenn i no hie bi.
- Vreni* Was wottsch mit däm letschte säge? Du wirsch doch nid öppe wölle stärke, Stini?
- Christine* O nei, das han i nid im Sinn. Aber Jakob un i sin is einig. U we mir so ne gäbigi Gärtneri würde finge, täte mir zgrächtem zämespanne.
- Vreni* Du u dr Jakob? – O Vater!
- Christine* Warum: o Vater?
- Vreni* Er het drum gäng gemeint, dr Jakob wär e Ma für mi.
- Christine lässt den Kopf hängen.***
- Muesch nid truurig wärde, Christine. Du bisch doch d Frou für e Jakob. Mit mir wär dä unglücklich worde. I, wo nie gärn gärtneret ha.
- Christine* Vreni, du hesch also nie öppis für e Jakob übrig gha?
- Vreni* Nie. Und är o nüt für mi. Das isch nume so ne Gedanke vom Vater. ***Pause. Nachdenklich.*** De weit dihr is dänk verlo?

- Christine* Jo, sobal mir öppis hei.
- Vreni* Was seit ächt dr Vatter do derzue? Dä wird lose, wenn er's vernimmt. Dr Jakob isch ihm eis u alles. Einisch het er bym Tisch gseit: we dr Jakob nid wär, müesst er d Gärtneri ufgä. Er ma halt afe nümme so rächt. Dänk doch wie ne d Giecht plaget u d Bei wei o nümme.
- Christine* I weiss es scho. I gseh's jo sälber, wien er Müeh het, wenn er sich nach em Bücke wieder wott strecke. U wenn er früecher zwo Sprützchanne mitenang treit het, so nimmt er jetz nume no eini u muess no gnue tue. Aber was wotsch, mir Junge müesse halt o luege, dass mir vorwärts chöme. U ewig Agstellte sy, passt em Jakob o nid. Für was hätt er dr letscht Winter ds Meischterdiplom gmacht?
- Vreni* Das isch alls rächt u guet. I begryfen ech scho. Aber i darf nid dra danke, wien es de by üs söll wytergoh.
- Christine* My Mueter het albe gseit: We a menen Ort es Türli zuegeit, geit derfür a menen angere Ort eis uuf. – Aber für uf e neu Lehrer zrüggscho, i wüsst es Mitteli, für ne by üs sässhaft z mache.
- Vreni* So, u das wär?
- Christine* Wenn ne es Meltschi us em Dorf tät hürote.
- Vreni* Ah, rede mir nümm dervo. I wott jetz no gschwing goh ds Chuehizüg abnäh. Das isch sicher o troche. D Lyntüescher hei mir jo alli zämeleit.
- Christine* Aber wär das nid es guets Mitteli?
- Vreni* Aba, du meinsch, will du gly hürotisch, die angere sötten o.
- Christine* Ds Hürote isch dänk dr Wältlouf. **Anzüglich.** U dihr zwöi tätet guet zäme passe.
- Vreni* Öppis Dumms eso goh rede. I gange jetze. Ds chlyne Züg chöi mir de hinecht zämelegge. **Ab.**
- Christine* Aber de ohni mi. **Versorgt die zusammengelegten Leintücher auf einen Stuhl an der Wand der Stube und stellt auch den Korb dorthin.**

8. Szene

Mutter und Lehrer kommen von Küche her. Lehrer hat Aufsatzhefte unter dem Arm.

Mutter Chömet numen yne, Herr Halter. I Sorge de scho derfür, dass Dühr ungestört chöit schaffe.

Christine I gange grad. **Ab durch Türe in Garten.**

Lehrer I danken ech, Frou Beyeler. Dir syd wien e Mueter zu mir. I hätt's nid zu bessere Huuslüt chönne breiche.

Mutter Dir syd e Schmeichler, Herr Halter. Aber umkehrt chöi o mir säge, mir hei Glück gha mit dr Lehrerwahl. E bessere Lehrer als Dühr syd, hätte mir nid chönnen astelle. D Ching rüehme zäntume: So ring hetge sie nie dänkt, dass ds Lehre göi.

Lehrer I hulf jetz abbräche mit de Komplimänt. E neue Bäse wüschd gäng guet.

Mutter Aber woehr isch es glych. I säge de em Vreni, es söll ech no chlei Süessmoscht bringe. Dühr wärdet wohl Durscht ha?

Lehrer Heit nid Müeh, Frou Beyeler. I ma's schon no verlyde bis zum Znacht.

Mutter Hocket de uf die Syte vom Tisch. Dühr heit de ds Liecht schön vo linggs.

Lehrer Danke für dä Rat. Aber do inne het me jo Liecht vo allne Syte. U de isch's vor allem d Atmosphäre, wo mi gäng do yne zieht. Es isch merkwürdig. Die schönschte Gedanke chöme mir eifach do i euer heimelige Stube.

Mutter Das söll mi freue. Henu, so schaffet de brav. Bruuchet nid z viel roti Tinte u machet nid z strängi Note.

Lehrer Heit nid Chummer Frou Beyeler. Sicher nume sövel, wie's bruucht, u Note überchöme sie, wie sie's verdiene.

Mutter Dühr wärdet's scho rächt mache. – Aber ds Vreni schick i de glych. Uf Wiederluege, Herr Halter. **Ab.**

Lehrer Uf Wiederluege, Frou Beyeler. **Tut einen langen Blick zum Fenster hinaus.**

9. Szene

Lehrer allein.

Lehrer **setzt sich an den Tisch, legt die Aufsatzhefte vor sich hin.** Jo, ds Vreni. E Tochter wie Milch u Bluet. Es dünkt mi, wär das einisch zur Frou überchunnt, het ewig Sunntig uf Ärde. Das fröhliche Gmüet, die Früschi u das Fründligsy. **Schlägt ein Heft auf, will anfangen zu korrigieren, horcht zum Fenster.** Geit's ächt nid grad vor em Fänschter düre? **Springt ans Fenster, setzt sich enttäuscht wieder an den Tisch.** Es isch nume ds Käthi gsi. **Korrigiert weiter, man hört wieder Schritte, der Lehrer geht wieder ans Fenster, kehrt erneut enttäuscht zurück.** Es geit nid. I cha nid korrigiere. I bringe dr Chopf nid zäme. **Schliesst das Aufsatzheft und legt es zu den übrigen; es klopft.**

10. Szene

Lehrer und Vreni

Vreni **klopft und tritt ein mit Mostglas.** Grüessech, Herr Halter. D Muetter schickt mi. Sie meint, Dibr heiget sicher Durscht.

Lehrer Das wär aber gwüss nid nötig gsy, Fräulein Beyeler.

Vreni So öppis ma me doch gäng. Es isch sälber presste. **Stellt Mostglas auf den Tisch, zieht eine Geburtstagskarte aus der Schürzentasche.** Do het vori dr Pöschtelers no ne Charta brocht für euch. Dibr heit Geburtstag? I gratuliere, Herr Halter.

Lehrer Wär het nech das verrote, Fräulein Beyeler?

Vreni Heit nüt für unguet. Aber i ha's drum uf dr Charta gläse. U drum gratulieren i euch no einisch hätzlich.

Lehrer **steht auf.** Isch das alls, won i vo Euch überchume?
Vreni umfängt den Lehrer und gibt ihm einen Kuss. Dann springt es weg, setzt sich auf das Kanapee und weint.
Lehrer weiss nicht, was tun. Geht schliesslich auf Vreni zu und setzt sich neben es.

Vreni Göht wäg! Löt mi sy!

Lehrer Vreni, was brieggisch? Isch das nid vo sälber gwachse? Het's nid scho lengschten im Versteckte blüeiht? Dr Fähler isch by mir, dass i nid scho früecher es Wörteli drvo zue dir gseit ha. – Weisch, wo di ds erscht Mal gseh ha, isch es mir heiss u chalt düre Lyb gfare. Won i mir klar bi gsi, was es bedüetet, han i gwüssst, dass du das bisch, won i gärn ha. Fasch Tag u Nacht han i gstudiert, wien i dir das chönnt säge. Aber i ha gäng gemeint, es sött chlei romantisch sy. Mir wäre zämen uf emne Bänkli ghöcklet am Waldrand obe. Dr Mond hät sölle schyne. De hätt i dy Hand i myni wölle näh. We se mir nid zrugg gno hättisch, wär das ds Zeiche gsi für my Liebeserklärig. Du hättisch de vielleicht o briegget. Un i hätt dir d Träne vo der Backe wäggmüntschelet.

Vreni Aber Herr Halter, was danket Dühr jetz vo mir?

Lehrer Nüt als, du bisch es Liebs. I bi nume toube über mi, das i so ne Stock bi gsi. Aber nimm mir's nid übel. I ha einfach gäng chlei Angscht gha, du sägisch nei, u das hätt i nid ertreit. Chasch mir Jürg säge, Vreni?

Vater **ruft von draussen.** Vreni! Vreni!
Vreni springt auf und eilt zur Tür in die Küche hinaus.
Lehrer geht schnell zum Fenster, setzt sich nachher an den Tisch und will korrigieren.

II. Szene

Vater und Lehrer

- Vater* tritt vom Garten her ein, wischt mit Nastuch die Stirne ab, spöttisch. Jo, jo, so liess i mir's o gfalle. Am Schatte höckeke und läsele.
- Lehrer* Herr Beyeler, i höckeke nid u läsele nid.
- Vater* So, wie seit me de däm, wo Dühr machet?
- Lehrer* I korrigieren Ufsätz, u das strängt a.
- Vater* Aha! **Zeigt auf Heftbeige.** Sy die do alli scho korrigiert?
- Lehrer* Nei. I wott äbe grad afo.
- Vater* Was heit Dühr de bis jetz gmacht? D Mueter het mir vor ere halb Stung scho gseit, i dörf de nid i d Stube, Dühr hockit drin u tüeit korrigiere. Mi dörf ech uf ke Fall störe.
- Lehrer* Ds Vreni, eui Tochter, het mir es Glas Moscht brocht, u do han i halt no e chlei mit ihm plouderet.
- Vater* So! u das säget Dühr einfach numen eso?! Ja, i ha scho lang gmerkt, dass Dühr em Vreni nochestrychet. U das donner Meitschi steit nech no i Wäg. Aber das Gschleipf muess mir ufhöre. So wahr i Beyeler heisse.
- Lehrer* Aber i bitten ech, ds Vreni un i...
- Vater* So wahr i Beyeler heisse. Punktum. We de scho muess ghütotet sy, so söll ds Vreni dr Jakob näh. Das isch e Ma für ihns. Dä cha schaffen u het Freud am Bruef.
- Lehrer* Aber Herr Beyeler, i ha ou Freud am Bruef.
- Vater* **spöttisch.** Das glouben ech gärn. **Ernst.** Aber Dühr schaffet nüt.
- Lehrer* Herr Beyeler...
- Vater* Herr Beyeler hin oder här. I wott ke Gstudierte i ds Huus!
- Lehrer* Das heisst, i chönn zämepacke u goh?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch